





*2/10/11*  
~~GA 17~~ EX BIBLIOTH.  
NATIONIS HUNGAR.  
VITEBERG.

*VI-61.*

SIGNAT. c1515CCCXIII.



Der  
**Hebraeische Hercules**

Oder

**Simsion** / *h. III. 2924*

Des

**aufferstandenen Christi Furbild**

Ist in einem

**engen Schau-Platze**

Dem Triumphirenden Heilande zu Ehren / seiner Hohen  
Patronen geneigter Gewogenheit / und der blühenden  
Jugend zur Erbauung zu Leipzig vorgestellet  
worden /

Den II. Aprill im Jahr 1678.

von

**PAULO MICHAELIS, Hung. Ex-Prof.  
Christi Exule.**

---

Druckts Joh. Wittigauens sel. Wittwe.



Denen  
Hochgeehrtesten und Werthgeschäkten  
Patronen / Beförderern / und Wolthätern /

Durch derer geliebteste Kinder der Hebraeische Hercules oder Simson  
als das Vorbild im Schau-Platze fürgestellt / und auff das Gegen-Bild Chri-  
stum / unsern Triumphirenden Heiland appliciret worden / derer Namen  
auch hiernächst consigniret sind.

**N**icht ohne Ursache haben die Alten im Sprichwort gesagt: Man  
solle sich beugen gegen dem Baum / von dem man Schatten hat. Sie /  
Hochgeehrteste Patronen / sind Bäume der weit-berühmten Linden-Stadt /  
von denen ich exulirender Pilgram Jesu Christi wolthätigen Schatten  
genieße: Derowegen erfordert die Schuldigkeit / daß ich mich gehorsamst  
beuge / und mit danckbarem Gemüthe dieses geringfügige Werck ihnen  
zu beschatten überreiche / bitte demütigst / Sie wollen Ihnen besagtes nicht  
übel gefallen lassen / und unter deroselben geneigten Schutze nehmen: Mas-  
sen es fürnemlich dem über-irdischen / triumphirenden Simson zu Ehren /  
den auch meiner Hochgeehrtesten Patronen und Wolthäter fernere Ge-  
wogenheit zu erlangen / und deroselben geliebtesten / in voller Jugend grü-  
nenden Pflanzten zur Erbauung / ist verfertiget worden: Ich wütsche in-  
nigst / daß Ihnen der Höchste dieselben in erwünschtem Wolstande er-  
halten / und also wachsen lassen wolle / daß aus Pflanzten endlich Bäume  
werden mögen / unter derer Zweigen viel Andere Schatten suchen können:  
Ja daß Sie mit Athanasio nach dem Kinder-Spiel zum wahren Ehren-  
Stande erhoben werden / und so wol Gott dienen / als den Menschen nütze  
seyn mögen. Meine hohe Beförderer / sehet diesen fürgestellten Actum  
mit gewogenen Augen an / und verarget mir nicht / daß ich mich unterwun-  
den selbst an Licht zu bringen / weil ich hoffe / es werden darinnen noch  
etliche gute Lehren begriffen seyn / dadurch die Straffe der Untugend und  
Belohnung der Tugend dargestellt worden. Inmittelst flehe ich Gott  
an / daß Er selbst lange Zeit grünen / blühen und Frucht bringen lassen  
wolle / bis Sie endlich als die Palm-Bäume im Garten Gottes in Ewig-  
keit grünen werden: Wie ich mich nun deroselben geneigten Affection und  
Promotion gehorsamst entsehe / also verbleibe ich

Deroselben  
Gebets- und Dienst-Beflissener  
Paulus Michaëlis.



*Ad Lectorem:*

**F**erale Clio linque bustum *Martyrum*,  
Fac luctuosa Phœbe temne prœlia,  
Levesq̄ve mimos vanitatis indices;  
Divâ *Theatrum* Lege *Scena* panditur,  
*Simson* triumphat nuncupatus *Hercules*  
Errore Vatum, Sceptra qui casu premit,  
Victoriosi imago certa Numinis.

Lustra *Theatrum*, cūi placent penetralia  
Divina Codicis sacriati: vapulat  
Hic pompa *Mundi*, *Vanitatem* provida  
*Virtus* refellit. Mira quò catastrophe?  
Cadens ruinam victor omnium trahit.

Hæc summa, *Lector Herculis* spectacul  
Cernens *Hebrai* morte victi, concipe  
*Jesu Triumphos*: hic laborum sit scopus,  
Sit Actionis meta *Triadis* gloria;  
Non *Euclionis* lucra, & ostentatio.  
Ipsi *Caton* ipse *Minos*, *Æacus*  
Simulacra spectent, hoc opus versent manu;  
Non erubescet *Musa* perlegi *Exulis*,  
Adjuta quamvis calculis *Interpretum*.

Fac *Christiane Lector Exuli* fave,  
Et sperne *Momos* impotentes, efferos,  
Causæ triumphent: Numinis laus, & favor  
*Procerum*, *Dynastæ*, cūi *Theatra Formulæ*  
*Concordiæ Torgensia Arte Comicâ*  
Ad vota prodebant. Qvis ergò te pia,  
Fervens *Juventæ*, *Patriæ* spes, dulceq̄ve  
Decus *Parentum*, necit hocce seriò,  
*Lusu* juvari? quando sena *Principum*,  
*Heroid* acta, *Nunciorum* munia,  
Munusq̄ve *Legati*, atq̄ve bella *Marspitris*,  
Clades, triumphos, voce, gestibus exprimis,  
Expressâ virtutum legis vestigia,  
Ad clariora teq̄ve munia præparas.

*Majora* spondet, vestra si *Charis* patet,  
Favete Vati *candidi* atq̄ve applaudite  
Tu *Mome* plange, & *Herculem* cave, cade!

properab. Lipsia  
meliorem Poeta fertilissimo, quâ digni sumus  
est, sortem apprecatus

L. Joachimus Fellerus, Poëf. P.P.



## Die Personen.

**Vor-Redner.** Joachim Christoph Schröter.

**Sinson.** Friederich Hassert.

**Gloria 1.** Johann Jacob Donat.

**Gloria 2.** Christoph Daniel Kirchner.

### Jüdische Abgesandten.

1. Johann George Weber.

2. Johann Bartholomäus Stockzahn.

3. Ernst Christian Lamberg.

### Der Philister Soldaten.

1. George Heinrich Saupe.

2. Christoph Wolff.

3. Sebastian Severin Dräwer.

4. Joachim Christoph Schröter.

5. Gottfried Molker.

6. Heinrich Christian Meyer.

7. Johann Reinhart.

8. Gottfried Benedict Schacher.

9. Johann Thomas Fritsch.

10. Georg Christoph von der Behr.

**Post-Bote.** Johann Martin Ercke.

### Chorus plaudens.

1. Jac ob Pipping.

2. Paul Stahl.

3. Johann Jacob Rüssel.

4. Heinrich Schütze.

**Virtus.** Johann Jacob Amelung.

**Voluptas.** Johann Joseph Kollmann.

### Die Fürsten der Philister.

1. Johann Sigismund von der Behr.

2. Matheus Stein.

3. Heinrich Keimel.

4. Gottlob Dräwer.

5. Christian Gottfried Bernstein.

**Delila.** Johann Jacob Amelung.

### Chorus plangens.

1. Daniel Winckler.

2. Sebastian Gottlieb Meier.

3. Johann Jacob Pusch.

4. Christian Kirchner.

**Herckermeister.** Christian Schmiedt.

**Hodegus.** Victorinus Barthol.

**Iustitia.** Heinrich Christian Meier.

**Misericordia.** Johann Jacob Rüssel.

**Priester.** Johann George Weber.

### Chorus Mixtus.

1. Sebastian Gottlieb Meier.

2. Daniel Winckler.

3. Johann Christoph Schacher.

4. Johann Jacob Pusch.

5. Christian König.

6. Daniel Wolff.

**Sulamith.** Victorinus Barthol.

**Incredulitas.** Isaac von der Birn.

**Phosphorus.** Daniel Gottfried Schmiedel.

**Salvator.** Gottlob Dräwer.

### Chorus Triumphans.

1. Gottfried Molker.

2. Johann Martin Ercke.

3. Christoph Daniel Kirchner.

4. Johann Jacob Pusch.

5. Sebastian Gottlieb Meier.

6. Christian Molker.

7. Georg Heinrich Göke.

**Chorus Paschalis acclamans & vocens.**

**Inclamator.** Gottfried Christoph Mehlig.

### Acclamantes.

1. Christian Ludwig Welsch.

2. Johann Christoph Alberti.

3. Christian Gottfried Alberti.

4. Friedrich Gottlieb Rettner.

5. Christoph Georg Schütze.

6. Joachim Friedrich Feller.

### Voventes.

1. Heinrich Volkmar Scherker.

2. Friedrich Michael Falckner.

3. Christian Friedrich Pinckert.

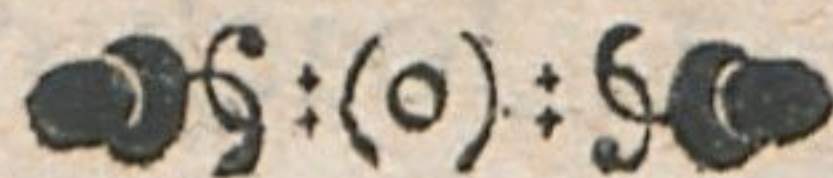
4. Heinrich Schütze.

5. Octavian Bürger.

6. Johann Carl Ritter.

7. Johann Christoph Reuffe.

Nach: Redner Matthäus Stein.







A. 3.  
Vorredner.

**G**emüther! die ihr euch mit Lust und Tugend fasset;  
Erwählte Musen-Schaar/sey tausendmal begrüßet.  
Ihr! die ihr Sabel-Werck und düster'n Traum ver-  
lach't/  
Ihr! derer hoher Geist was Göttlich ist betracht't/  
Nicht wundert euch; wein' ist der Schau-Platz zugerichtet/  
Ich sage Herculi: nicht wie die Vor-Welt dichtet/  
Dem Wunder-Herculi, aus der Thebaner-Stadt/  
Der in der Kindheit bald verüb'te Risen-That.  
In dem Er/wie man sag't: die Schlangen hat besiget/  
Die ihm Juno selbst/als er in Wigen lieget/  
Betrüglich bengeteg't; der/ dessen Wunder-Hand  
In der zweifachen Klufft den Löwen überwand.  
Der in des Lernens-Pful die Hydram auffgerieben/  
Das vielgeköpffte Thier/für der viel Menschen blieben.  
Der welcher Geryon den dreybelebten Mann/  
Viel ungeheuer's Volck und Risen / abgethan.  
Nicht diesem Herculi, steh't dieser Schau-Platz offen;  
Nein/der Thebaner wird allhier nicht angetroffen;  
Es zeuget sich vielmehr auff diesem engen Plan/  
Der Nasir/dessen Krafft dem Herc'les abgewahn.  
Ja der Hebräer ist's den Gottes Geist gepriesen/  
Der mehr als Risen-That hat seinem Volck erwiesen/  
Der Heiland Israel/der hochverlobte Held/  
Wird euer'n Augen hier im Schau-Platz fürgestell't.  
Und zwar/wird Euch allhier ein Vor-Bild vorgespielt;  
Das auff den höchsten Sieg des Heiland's Christi ziele;



Der durch sein Aufersteh'n die finstre Todes-Nacht/  
Und aller Feinde Truk/hat zum Triumph gemach't.  
Bereitet das Gemüth/verschmah't doch nicht zu hören:  
Die hocheleuchte That; betrachtet diese Lehren.  
Folgt unser in Hercules; geh't mit ihm Himmel-an/  
Damit auch der Triumph Euch wiederfahren kan.

### Erste Abhandlung.

Simson rühmet sich / er habe einen Löwen erleget/  
dreissig Philister geschlagen / der Feinde Früchte  
durch die Füchse verbrännet / und mehr herrliche  
Thaten verübet; es reizet ihn die Ehre ie mehr  
zur Tapfferkeit an/in dem sie ihn lobet; darauff  
begibt er sich in die Stein-Klufft Etham/daselbst  
zu ruhen.

### Simson und Gloria I.

Simson. **W**eich't! weich't dem Sieges-Held / bring't den bestrahl'ten  
Wagen;  
Bring't Lorbern! Kränket Ihn; Lasset Palmen für Ihn tragen/  
Ruff't! Ruff't! Victoria; Verlach't den Todten-Krieg/  
Nicht't Ehren-Pforten auff/besing't den hohen Sieg.  
Denn Simsons Tugend und unübertund'nes Kriegen/  
Hat durch des Höchsten Macht/recht Himmlisch können siegen.  
Wer wil des Himmels Macht und Hülffe widersteh'n?  
Der muß in Ohn-Macht bald zu Grund und Drütern geh'n.  
Hat diese meine Hand es neulich dörfen wagen?  
Den jungen Löwen wie ein zartes Lamb zu schlagen;  
Aus dessen todten Naß die süßste Speise floß/  
Der ich in Mattigkeit mit höchster Lust genöß.  
Hat meine Rechte nicht großmütig überwunden?  
Das unbeschnitt'ne Volek; Wer hat mich da gebunden?  
Als ich die dreissig Mann von Philistern schlug/  
Und ihre Beut' und Kleid im Siege mit mir trug.  
Wer hat die Füchse denn zum Mord-Brand auffgefangen?  
Durch die fast alle Frucht im Rauche auffgegangen.

Wer



Wer hat die Untreu so des Weibes ie geräch't?  
Daß er wie ich gethan ihr gankes Volck geschwäch't.  
Was säum't sich Gloria mit Lorbern mich zu zieren?  
Die mir Gott eignet zu/ die dem Triumph gebühren.

Gloria I. So wird mit höchstem Pracht durch den Triumph ergek't/  
Der seine Hoffnung nur auff Gottes Beystand setz't.  
Dich Simson wird ja stets die Tapfferkeit erheben/  
Und bey der Nach. Welt wird dein Ruhm unsterblich leben:  
Drumb freue dich in Gott! tritt her in deiner Krafft/  
Die dir der Höchste hat zu seiner Ehr' verschaff't.  
Laß deine Wunder. Hand/dein Fürstliches Gemütthe;  
Deß Höchsten Wunder mehr'n; ja preise Gottes Güte/  
Der dich zu seiner Ehr' und Lobe hat erküßt/  
Der dich mit Himmels. Krafft von oben ausgerüßt.

Simf. Ich habe diesem Streit noch keinen Zweck gesteckt;  
Gestalt/ mich groß're That zum Krieger aufferwecket/  
Greiff an! greiff an das Werck! scheu't keinen Spieß noch Stahl;  
Die Tapfferkeit verlach't der Feinde grosse Zahl.

Glor. I. So kan der Tugend. Lauff doch nicht gehemmet werden;  
Denn wer nach Ehren streb't verachtet die Beschwerden;  
Kein Weg ist ohn-gebahn't den Helden. Muth betrit;  
Es waltet durch Gefahr ein Ritterlich's Geblütt.

Simf. Hilf Gott! wohin wil mich doch die Begierde treiben/  
Mein flammendes Gemütth kan länger hier nicht bleiben;  
Ich sehe deucht mich schon die Feinde wider Mich/  
Ich hör' ein Feld. Geschrey/die Waffen zeugen Sich;  
Spieß/ Bogen/ Schild und Pfeil/ und ausgerüste Schützen/  
Der Schwerdter blancken Stahl seh' Ich für Augen bliken.  
Wo sind Sie/ oder nicht? Ach! räumet mir den Weg/  
Weich't! daß Ich schlagen kan/ weich't! daß Ich Sie erleg'.

Glor. I. Ach hoher Tugend. Art! die nicht begehrt zu schäuen;  
Sie suchet die Gefahr/ und spottet nur das Dräuen.

Simf. Ich irre! hier ist nicht des Wahn's. Gelegenheit/  
Hier ist der Ort ja nicht zum Kriegen und zum Streit/  
Drumb gebet euch zur Ruh' ihr Kriegerischen Sinnen/  
Denn was nicht ruhen kan wird auch nicht dauern können;

Jetzt



Jetzt gehen wir hinab zu Etham in die Klufft/  
Bis uns der Feinde Heer zum Treffen wiederruff't.  
Glor. I. Geh' hin und ruhe du/die Zeit wird dich schon lehren  
Daß die Gelegenheit zum Streit kan wiederkehren.

### Anderer Abhandlung.

Der Juden Abgesandte unterreden sich/ gehen hin zu  
Simson in die Stein-Klufft Etham/ binden und  
führen Ihn in der Philister-Lager/ für Ihnen  
her läufft ein Postbote/ der solches den Philistern  
verkündiget/ worüber denn auch die Philister fro-  
locken und jauchzen/ Simson aber ergreiff't einen  
Efels-Kühn-Backen und schläg't die Feinde damit  
zu Boden/ über welchem Sieg 2. Glorien frolo-  
cken/ und den Sieges-Fürst befränken.

### Simson und drey Jüdische Abgesandten.

1. Legat. **W**ir sind doch übermann't/ ob wir schon überwunden/  
Wir spielen ungewiß/ und woll'n uns selber binden;  
Wie kan der Feind doch wol den Frieden gehen ein?  
Wenn man desselben Land nicht läst zu Frieden seyn.  
Die Sache wird verderb't/ wir müssen unterliegen/  
Denn unser Simson ist's der immer pfleg't zu kriegen.  
Ich weiß nicht was Ihn denn von oben darzu treib't.  
Daß Er der kühnen Faust so grosse Krafft zu schreib't.  
Hier mangelt guter Rath; hier ist ein Schluß von nöthen.  
2. Leg. Gewaltigkeit muß sich durch freche That ertöden.  
Zu grosses Ungeßüm bricht selbst ohn' sonder' Müh'/  
Wer Sich zu viel erhebt der fället allzufrüh'.  
Zur frischen Wunde muß man frische Pflaster suchen/  
Weil der Philister Heer ist grimmig auffgebrochen;  
So faßt nur guten Rath/ und mach't mit Ihnen Fried'.  
Eh' unser armes Land ein Blut-Strom überzieh't.  
Der Rath ist gut/ ein Mensch kan eh' für alle sterben/  
Als das ein ganzes Volck umb einen soll verderben;

Die



- Die Obern haben schon das Urtheil so gefäll't/  
 Daß Simson werd' allein den Feinden zugestell't/  
 Damit ganz Israël nicht darff zu Grunde gehen.
1. Leg. Was säumen wir uns hier? wie lange wolt Ihr stehen?  
 Kommt! thut was Gott befihl't und unser' Obrigkeit/  
 Kommt! laßt uns Simson hol'n/ eil't es ist hohe Zeit. (Sie kommen  
 Glück zu! du grosser Held/du Wunder unsers Landes/ zu Simson für  
 Du Schutz-Herr deines Volcks/du Säule unsers Standes/ die Höle)  
 Wir haben dich/ ô Held! wol tausendmal vermüßt/  
 Glück zu! du Wunder-Mann sey tausendmal begrüßt.
- Simf. Ach angenehme Post! in meinem Jammer-Stande;  
 Was bring't ihr neues mit aus unserm Vater-Lande?
3. Leg. Du bist's! der unser Land in grausen Ohn- & Fall setz't/  
 Du bist's! der unser Land mit Blut und Thränen nest;
- Simf. Was ist's denn? sag't mirs doch! was hab't Ihr denn zu klagen?
2. Leg. Ach! dein Gewissen wird dir's wahrlich selber sagen;  
 Ja der Gewissens-Trieb ist's der dich plag't und schreck't/  
 Drum hastu dich hieher in diese Klufft versteck't.
- Simf. Ich weiß mich ohne Schuld/ Glor-würdig sind die Thaten!  
 Die meine Hand verübt; wie kan Ich denn errathen/  
 Was eure Meynung sey. Ich habe mich geräch't  
 Und unsrer Feinde Macht durch meine Krafft geschwäch't
1. Leg. Elender Ruhm! der doch das Ed'le Licht muß fliehen;  
 Wie hastu dich erkühn't uns Unglück zuzuziehen;  
 Es ist wol ausgericht't/ du hast dich Selbst geräch't/  
 Dardurch wird Israël mit hoher Schmach geschwäch't;
- Simf. Bring't beß're Reden für / was soll doch dieß bedeuten?
1. Leg. Ach wie? versteh'stu nicht den Zustand unsrer Zeiten?  
 Der so erbärmlich ist. Du hast der Feinde Macht/  
 (Die wir doch biß daher in guten Bund gebracht/)  
 Die Waffen angeleg't! Sie sind herauff gezogen/  
 Und führen Schild und Schwert/ Spiß/ Harnisch/Pfeil und Bogen.  
 Zu Lesi lagert sich das unbeschnitt'ne Heer/  
 Sie dräuen Brand und Mord/ Sie wüthen wie das Meer.  
 Wir unser Volck und Land hat solches nicht verdienet/  
 Und du als unser Haupt hast dich so viel erkühnet:

B

Und



- Und treib' st die Feinde auff. 3. Leg. Erkenne deine Schuld.  
**Simsf.** Was ist's für Schuld? der ihr mich überweissen woll't?  
Kan man gerechte Rach' mit Rechte Schulden nennen?  
Ein hitziges Gemüth' kan leicht' für Eifer brennen.  
2. Leg. Man muß gemeines Gut und nicht geheime Rach'  
Bedencken. **Simsf.** Hab Ich nicht bedacht des Landes. Sach'?  
Ich habe iederzeit für das Gemeine Beste  
Gefochten/ und bezahl't die blut'gen Kriegeres-Reste.  
1. Leg. Du hast mit solchem Thun groß Unglück' angericht't/  
D'rumb höre was aniekt der Ober'n Urtheil spricht.  
Es steh't des Landes Heil auff eines Menschen Leben/  
Der du bist/ d'rumb soltu dich ietzt gebunden geben.  
Wo du nicht wirst gestell't in der Philister Hand/  
So muß zu Grunde geh'n das ganze Volck und Land.  
**Simsf.** Verlanget mich doch nicht nach solchem Zierats-Bande  
3. Leg. Du hast es doch verdien't/ es ist dir keine Schande/  
2. Leg. Du solst dir unsern Stand zu Herzen lassen geh'n/  
Und nicht allein auff dich und deinen Eifer seh'n.  
1. Leg. Was sag't man viel davon/ wilt du dich nicht ergeben/  
Wil sich dein hoher Geist wider dein Volck erheben:  
So sind von unserm Volck drey tausend junger Mann'  
Gerüstet in der Näh'/ daß man dich zwingen kan. (Man höret ein Waffnen  
**Simsf.** Darff man denn nicht Gewalt auch mit Gewalt abtreiben? (Geräusche.)  
2. Leg. Dafern man unrecht ist/ soll man es lassen bleiben.  
3. Leg. So folge endlich doch/ damit du nicht vertürb' st/  
Und deinem Nahmen so ein ewig's Grab erwirb' st.  
**Simsf.** Mir zwar gebricht es nicht an Krafft zu widerstehen/  
Ich wolte ohn gescheu't den harten Streit angehen;  
Doch nein das wil Ich nicht/ daß so durch meine Hand  
Verderbet werden sollt' mein lieb'stes Vater-Land.  
Derhalben wil Ich mich euch in Gehorsam stellen/  
Doch/ daß mich eure Faust nicht selbst begeh'r't zu fällen.  
1. Leg. Hier hastu wahren Eid und ungefälsch'te Treu';  
**Simsf.** Bind't euren Herculem und traget keine Scheu. (Sie binden Ihn)  
2. Leg. Es kan dir dies's Band nicht zur Gefahr gedeyen/  
Des Geistes Macht und Krafft kan dich dennoch befreyen/

Rein



Kein Feind besieget dich/ du sieg' st an jedem Ort;  
So gehe nur getrost bis an das Lager fort.

**Sims.** Was Gottes Rath. Schluß wil/ und was mein Volck begehret/  
Das wil auch Hercules und folget ohnberohret. (Sie gehen ab)

Der Schau-Platz präsentiret ein Lager und die Solda-  
ten ziehen in guter Krieges = Ordnung auff:

### Ein Postbote und fünff Soldaten.

**Postb.** Reichet und verhindert mich nicht in dem schnellen Lauffen/  
Wer mir entgegen lauff' t/ den renn' Ich über'n Hauffen;  
Drumb räumet mir den Weg/ damit Ich eilen kan/  
Ich bringe gute Post in unser Lager an.

**1. Sold.** Was wunderliche Post/ was wird der Neues bringen?

**Postb.** Die Zeitung wird das Heer mit lauter Freud umbringen.

**2. Sold.** Er giebet Freude für! **3. Sold.** Er ist ohn Zweifel voll/

**4. Sold.** Er mag wohl nüchtern seyn/ die Freude mach' t ihm wol.

**Postb.** Was säumet sich mein Fuß das Lager zu erlangen;

**5. Sold.** Ach daß die Götter uns doch liessen bald empfangen/  
Was mir ein Nacht-Gesicht von Simson fürgestell' t/  
Ob hätten Schlangen ihn umgeben und gefäll' t.

**2. Sold.** Das ist ein guter Traum: **Postb.** Welch wunderbahres Schrecken?  
Ein böses Zeichen wil die Freud' mit Leid' bedecken/  
Die Lust wird mir zur Surecht. **1. Sold.** Ein wunderbahres Spiel!

Daß dieser voller Freud' zugleich auch trauern wil.

**3. Sold.** Die grosse Freude hat ihn ganz und gar verirret/  
**5. Sold.** O wolte Gott! daß er uns alle nicht verwirret;

**4. Sold.** Wir hoffen bess' re Post. **Postb.** Wolan! nur unverzag' t/  
Eil' t Füße daß ihr bald das Boten-Lohn erjag' t.

**1. Sold.** Sag' an! was bring' stu gut' s/ wir möchtens auch wol wissen;

**Postb.** Ihr und das ganze Heer wird sich erfreuen müssen.

**3. Sold.** Was ist's denn? **Postb.** Wunder-Ding! **4. Sold.** Wir woltens  
gerne hör'n;

**Postb.** Was wol' t ihr aber mir zum Boten-Lohn verehr'n.

**5. Sold.** Wir wollen heute dir ein guten Kausch zubringen;

**Postb.** Oho das ist mir recht/ hör' Gurgel/ du solt schlingen.

**2. Sold.** Wie lange führstu uns mit Worten doch herum.



**Postb.** Ach freuet / freuet euch! 1. Sold. Mein! sage doch: Warum?  
**Postb.** Weil Ich es Euch befehl'. 5. Sold. Mein Herk' fang't an zu zittern!  
**Postb.** Ach lasset keine Furcht euch solche Freud verbittern.  
**3. Sold.** So rede frey heraus/ Mich ängstet der Verzug/  
 Sonst halte ich dafür/ du redest nur Betrug/  
**Postb.** Triumph/ Triumph/ Triumph! wir haben überwunden.  
**1. Sold.** Wo? 2. Sold. wen denn? 3. Sold. wenn? 4. Sold. und wie?  
 5. Sold. du redest gar gebunden.  
**Postb.** O neues Wunderding! das schwache Israel  
 Hat Simson selbst besiegt zu Etham in der Höl'.  
 Nunmehr haben Sie Sich selber überwunden.  
 Und bringen Ihrem Held in unser' Hand gebunden.  
 Ist das nicht Freude werth? 2. Sold. Mein redestu auch wahr?  
**Postb.** Ja freylich allzumahr es fehl't nicht umb ein Haar.  
 Jauchz't/ Jauchz't entgegen ietzt/ Philister euer' im Feinde!  
**3. Sold.** Wie haben wir das Glück aniezo so zum Freunde?  
**4. Sold.** O Dagon! unser Gott / ohnüberwundene Macht!  
 Der du den grossen Feind hast unter uns gebracht.  
**1. Sold.** So jauchzet nun getrost! last eure Fahnen schwingen.  
**Postb.** So recht! so soll es seyn/ last den Triumph erklingen. (Sie ruffen alle:  
 (Simson wird von den Legaten herein geführt) Victoria!  
 Victoria!)

### Drey Legaten/ Simson/ und die Soldaten.

**2. Leg.** Mein Simson eile fort/ der Weg hat bald sein Ziel;  
**Simf.** Ich weiß nicht welcher Geist sich in mir regen wil;  
**3. Leg.** Ach scheue dich nur nicht/ du kanst die Furcht verdecken;  
**Simf.** Es ist ein Eifer/ Geist / und kein erblastes Schrecken.  
**1. Leg.** Meintrage doch Gedult/ wie du hast zugesag't;  
**Simf.** Danrit der Feind dein Volek nicht etwann härter plag't. (Die Soldaten  
 Pfui! pfui! ich kan nicht mehr der Barbar'n Schreyen dulden/ schrey:  
 Ietzt wil Ich meinem Feind bezahlen seine Schuld.en: Victoria! Victoria!)  
 Brech't Bande/ daß mein Grimm der Feinde Macht verderb't/ (er zer:  
 Weich't! daß Ihr nicht/ wie Sie/ von meinen Händen sterb't. reißt die  
**1. Leg.** Welch Wunder der Natur! Kommt last uns alle weichen/ (Bande)  
**1. Sold.** O wehr auff! O wehr auff! es kömmt ein bößes Krieges/ Zeichen.  
 (Simson ergreiff den Esels/ Rinn. Backen und schläget die Feinde)

Drauff!



Simf. D'rauff/ d'rauff! schlag hurtig zu/ Gott selbst giebt Schwert und Schild;

Wolan! so wird dem Feind der Trevel-Muth gestillt:  
So recht! so sieget Gott! so muß man Ruhm erwerben.

1. Sold. O Eöter! 2. Sold. Mordio! 3. Sold. wir sterben! 4. Sold. wir verderben!

Simf. Nun jauchzet über Mich/ mein! bindet Simson an;  
Verspottet Herculem, der sich nicht wehren kan.

(Simson fället für grossen Durst zur Erden und spricht)

Welch Elend kräncket mich/ was hilfft mich starckes Sigen?

Wenn Ich soll ohne Feind für Durst verschmachtet ligen.

Soll einen Sieges-Held ein ohnbewehrter Feind

Erlegen? Ich vergeh! wo mir nicht Hülff erschein't.

Eine Stimme vom Himmel.

Simson sey nur getrost/ ergreiff den Backen wieder/

Und stärke durch den Tranck dir deine matte Glieder. (Simson trincket)

Simf. Ach Wunder! werd' Ich so von dürren Zahn' getranck't?

Des Höchsten Güte hat mir Glück' und Sieg geschenck't:

Gott Lob! ich bin gestärck't; Johe! Triumph! Triumph!

(Die Glorien treten ein und singen)

Glor. 1. 2. Es krieget und sieget der mächtige Held/

Der tapffere Simson behält doch das Feld/

Drumb singet und bringet Ihm Lorbern zu Ehren/

Last Alle mit Schalle ein Sieges-Lied hören. (Sie reden Simson an)

Glor. 1. Erläuchter Sonnen-Mann! des Höchsten Wunders-Hand/

Hat nach der harten Schlacht den Sieg dir zugewand.

Glor. 2. O grosser Sieges-Fürst! wie soll man dich erheben?

Was soll die Tugend dir doch für ein Kleinod geben?

Glor. 1. Ohnüberwindlich ist/ der Gott vor überwind't/

Durch Glauben und Gebet/ wer sich auff Hoffnung grind't.

Glor. 2. Wer für des Höchsten Ehr' und für sein Volk gekrieget;

Der hat wol iederzeit Glor-würdig obgesieget.

Glor. 1. Wolan! du Sieges-Fürst! Glor. 2. Wolan! verlob'ter Held.

Glor. 1. Ach bring't doch Palmen her. Glor. 2. Streu't Blumen in das Feld!

Glor. 1. Der Überwinder soll im Sieges-Schmucke glänzen.

Glor. 2. Auff lass't uns Simson iht mit frischen Lorbern kränzen.



(Sie krönen Simson und singen)

Nimm an/ O Held! den goldnen Ehren-Lohn;  
Dein hohes Haupt soll dieser Kranz umfangen;  
Denn dir gebührt der Tugend-Purpur-Thron/  
Du Sieges-Fürst solst im Triumph prangen.

Simf. Nicht ich hab' es gethan/ Gott hat den Sieg gegeben;  
Den soll in Ewigkeit ein Englisch Lob erheben.

### Chorus Plaudens, Ein frolockendes Chor.

Was sehen wir für wunderliches Kriegen?  
Was hören wir für Fechten und für Streit?  
Was schreyen doch die Barbar'n/ ob sie siegen?  
Sie heulen wol vielmehr aus Herze-Leid.  
Wer jauchzet denn in Jacobs oder Hütte?  
Ach Israel! wer freu't sich in der Schlacht?  
O Wunder-That! des Allerhöchsten Güte  
Errettet uns von unser Feinde Macht.  
Jo! Hercules hat prächtig überwunden.  
Der Feind erlig't/ sein Lager ist besigt.  
Ihr Barbar'n! ist doch das Geschrey verschwunden/  
Die Rüstung und der Feind zu Boden ligt.  
Kein Feld-Geschrey läßt sich ietzt grausam hören/  
Es thön't vielmehr ein frölich's Jubel-Lied/  
Judäa nun wird Freyheit wiederkehren/  
Gebrauche du dein altes Recht mit Fried.  
Nun weich't die Furcht/ ietzt weiß man nichts von Schrecken.  
Ja Fried' und Heil wird durch Triumph erlang't/  
Kein Greuel kan das heil'ge Land beslecken.  
Weil Israel mit Lust und Glücke prang't.  
Welch Glück's-Stern bring't uns solche Freuden-Zeiten?  
Wie endert sich das wandelbahre Rad?  
Wenn Simson nur kaum fänget an zu streiten/  
So fällt der Feind! O tapffre Helden-That!  
Du Gottes-Volck! du heiliges Geschlechte!

Lob



Lobfinge doch des Höchsten Majestät.  
 Ihr seyd nicht mehr der Unbeschnitt'nen Knechte/  
 Wer ist's? der euch nach eurer Freiheit steh't.  
 Ehr't den Triumph/ den Simson hat erlanget/  
 Ach! räum't den Weg/und streuet Blumen d'rauff!  
 Ja Simson ist's/ der im Triumph pranget/  
 So jauchzet doch/lass't Kränke winden auf.  
 Bring't Scepter her! bring't Palmen/Thron und Cronen/  
 Lass't Lorbern ihn und seine Scheitel zih'r'n;  
 So muß man recht die Sieges-That belohnen/  
 Solch Kleinod muß auff den Triumph gebühr'n.  
 O Wunder-Glück' und Sieg! Simson behält das Feld/  
 Triumph und Ehre sey dem grossen Sieges-Held.

### Dritte Abhandlung.

Simson gehet in Sicherheit gen Gasa/wird von der  
 Wollust versucht/von der Tugend aber abgehal-  
 ten/er lasset sich die Wollust verführen/folget ihr  
 und bleibet sicher in Gasa/zu Mitternacht aber  
 macht er sich aus der Stadt und nimmt die Thor-  
 Fliegel mit sich davon.

#### Simson/Wollust und Tugend.

Simson. **D**Er so sein grösstes Glück' auf Cron und Scepter setzet/  
 Der wird/wie mich bedeuht/leicht durch den Wahn verlehet;  
 Und wessen Majestät bloß in dem Ruhm' besteh't/  
 Versichert dessen Reich auff schwachen Füßen geh't.  
 Ich preise den beglück't/der selbst den sich regiret!  
 Und seine Macht allein auf Land und Völcker führet.  
 Der Donner schläg't nicht leicht' in tieffe Thäler ein;  
 Als nur wo Berg und Thal und hohe Felsen seyn.  
 Gleichwie wenn unverhoff't sich Krig' im Reich erreget/  
 So trifft das Schwerdt den Fürst eh' es den Knecht erleget.  
 Ich habe zwar den Feind besiegt durch Helden-That/  
 Doch schau' ich daß es noch mehr Feinde umb mich hat;

Ich



Ich wil mit dieser Faust versichert tapffer streiten.  
 Ich geh' wo mich das Glück' und meine Sorgen leiten.  
 Ich geh' auf Gasa zu. Wer aber nimmt mich an?  
**Wollust** Ich/ Ich/ du tapp'rer Held/ du längst gewünschter Mann;  
 Willkommen! welches Glück' bring' t dich mir her getragen?  
**Sims.** Hilf Himmel! Ich vergeh'; wo/wie? was soll Ich sagen?  
 So bald Ich dieses Weib in Ihrem Glanz erblick't;  
 Hat süsse Zauberey mir meine Macht bestrickt.  
 Wie ist mir? bin Ich denn uhrplötzlich überwunden?  
 Ach ja! mich hat dieß Weib mit Liebes-Stricken bunden.  
**Woll.** Was zweiffelstu? O Held! mein Schatz/ mein Kind/ mein Licht!  
 Komm' / Ich hab' Herz' und Brust zum Lager zugericht' t.  
**Sims.** Wie? folg' Ich oder nicht? **Woll.** wiltu die Liebe fliehen? (Die Tu-  
**Tugend.** Wie? läßt ein solcher Held sich denn die Wollust ziehen? gend tritt ein)  
 Kein tapp'rer Held sich leicht' zu einem Slaven macht:  
**Sims.** Ein Held such' t wie ein Slav' die süsse Liebes-Nacht;  
**Tug.** Die Wollust ist ein Garn zu Herzen/ Mund und Händen.  
**Woll.** Laß solchen Aber-Witz/ mein Schatz! dich nicht verblenden!  
**Tug.** Du bist der Käcker selbst/ wo gift' ge Schlangen seyn/  
**Sims.** Wie gerne geh' ich doch in dieß Gefängniß ein.  
 Wo stets der Sonnen-Glanz mit heißen Strahlen blißet/  
 Wo starcker Kühlungs-Safft aus dessen Mauern schwizet.  
**Tug.** Schau zu! daß du nicht wirst durch dieses Weib gefällt;  
**Sims.** Dieß Weib/ und dieses\* Bein/ allein den Sieg behält. \* der Kin-Backen.  
 Mein Engel! gönne mit doch deiner Augenblicke.  
**Woll.** Gar gern' / mein Schatz! allein \*die gönnt mir nicht das Glück' \*die  
**Tug.** Die Wollust ist ein Feind/ die zwar die Liebligkeit/ Tugend.  
 Auf ihrem Liebes-Feld zu kämpffen/ ausgestreu' t;  
 Doch falsche Larve kan sie meisterlich bekriegen/  
 Daß man ihr endlich muß besieg' t zu Füßen liegen.  
 Mein! was ist Wollust doch? ein Lasterhaftes Weib/  
 Ein Sünden-Roth/ ein Laß/ ein fauler Aschen-Leib!  
 Ein Schatz der Zauberei/ ein Zeug-Haus voller Schlangen;  
 Der Augen Blenderei/ ein Brandmahl keuscher Wangen;  
 Ein Gift/ den Jugend so wie süßen Nectar trinck' t;  
 Ein Wurm/ der Leib und Seel in das Verderben bring' t.

Sims.



Simf. Oho! Oho! gemach mit diesem Tituliren;  
 Woll. Du Albere kanst nichts als Laster-Worte führen.  
 Tug. Du bist die Pestilenz/ein angesteck'tes Haus/  
 Simf. Es brenn't! es brenn't! es brenn't! komm't lesch't die Flammen aus.  
 Woll. Ich wil mit deinem Blut ist dieses Feuer stillen. (Sie weisen auff die  
 Tug. Du Höllen-Brand wirst mehr noch diese Blut anfüllen. (Tugend.)  
 Simf. Ach! ach! wie wird mir doch? Ich bin! Ich bin verliebt!  
 Ach! wer ist's der mir ist den Pfeil ins Herze giebt?  
 Ach helfft! Das Liebes-Feu'r schmeiß't meinen Leib zusammen.  
 Lang't Julep und Zibeth' / kühl't! kühl't die Ohn-Machts-Flammen.  
 Tug. Es wird dir zwar gereich't ein starcker Herzens-Safft/  
 Woll. Allein durch diesen wirst du werden hingeraff't.  
 Mein/nein! Ich wil dir selbst verkürzen diesen Schmerzen;  
 Ich bin/mein lieb'stes Kind! die Arzney deines Herzen!  
 Tug. Pfui Schaden! Simf. Sey gegrüss't du meiner Augen-Licht;  
 Tug. Du lebend-todten-Bild/verfluchte Bösewicht!  
 Woll. Mein Engel! Schatz und Herz' / sey tausendmal gegrüss't;  
 Simf. O Göttin! O mein Trost! sey auch von mir geküss't;  
 Tug. Elender Mensch! der sich die Liebe binden läßt/  
 Ach kein Verlieb'ter ist noch jemals frey geweest.  
 Denn ist er gleich ein Held/so muß er gleichwol dienen.  
 Woll. Gewünsch'ter Tag! der mir glücklich ist erschienen.  
 Komm' lieb'ster Tröster komm' ins Schlaf-Bemach hinein/  
 Thür'/Lager/Herz' und Schooß soll für dir offen seyn.  
 Hier wirstu deine Blut/ich mein Verlangen stillen.  
 Simf. Ich folge/ lieb'ster Schatz! dein Wincken ist mein Willen. (Sie beyde  
 Tug. Schau't an den tapffer'n Held; wo er wird hingeführ't; gehen ab.)  
 Schau't wie ein Fessel ist des Heldens Rechte Zier't/  
 Ein Held/läß't sich ein Weib mit Liebes-Stricken binden/  
 Ein Weib/kan einen Held ohn' Eisen überwinden.  
 O Wollust! die zu erst' uns lauter Zucker schenck't/  
 Zu letzte aber uns mit Gall und Vermuth tränck't.  
 Es konte Simson zwar der Feinde Frucht ausbrennen;  
 Wenn er die Füchse ließ durch ihre Aecker rennen.  
 Ist hat die Wollust ihn erhitz't durch Zauberey/  
 Daß er durch ihren Blick in Brand gesteckt sey.

E

Glück.



Glückselig ist der Mann! der sich mit Tugend lezet;  
 Glückselig! der sich nicht mit Sünden-Roth' ergetet.  
 Wol dem! der allezeit mit Tugend-Lorbern sieg't  
 Und durch viel Ungemach/ Thron/ Kron und Scepter krieg't.  
 Nun schmückt die Scheitel mir mit Laub und Palmen-Zweigen  
 Die Tugend hat gesieg't; laß ihren Ruhm nicht schweigen.  
 Verach't/ verlach't: heng't nicht den Wollust-Zunder an/  
 Der Euch wie diesen Held gar leicht entzünd'en kan.

(Simson redet hinter dem Theatro)

**Simson.** Ich weiß nicht! was vor Dunst umbnebelt mein Gesichte?  
 Wie! oder träumet mir/ ist's finster oder lichte?  
 Mich dünck' tich höre da ein grosse Krieges-Schaar/  
 Auff! auff! O Held! auff/ entreiß dich der Gefahr.  
 Ich greiffe zu! nun leg' dich Thor auff meinen Rücken;  
 Du solt mich härter nicht als leichte Federn drücken.  
 Ich wil ietzt meine Macht und Kräfte lassen schau'n/  
 Und mir durch diese That ein ewig's Denck-Mahl bau'n.

(Simson bringet die Thore getragen)

### Vierdte Abhandlung.

Die Philister berathschlagen sich über Simson sich an  
 Ihm zu rächen/ Delila wird mit Gelde bestochen  
 Simson zu beugen/ welche zwar Simson an-  
 fangs verhönet/ lezlich aber wird er durch Hülffe  
 derselben gefangen/ der Augen beraubet/ verspot-  
 tet und weggeführt.

Fünff Fürsten der Philister/ Delila, Simson/  
 und fünf Soldaten.

1. Fürst. Welch grausam Wunder-Ding! kömmt doch für unser' Ohren?  
 2. Fürst. Ich weiß nicht/ ob mir träum't; bin Ich zum Streit geböhren?  
 1. S. Was Wunder! was reiz't dich denn ietzt zum Kriegen an?  
 2. S. Hastu noch nicht gehöret was Simson hat gethan?  
 1. Fürst. Ach weh'! 2. Fürst. Ey  
 mein erzehle/  
 Was Simson hat gethan? ich bitt' es nicht verhöle.

1. S.



1. S. War gern/ allein/ so nur' aus unserm Krieges-Heer  
Der Aus-Bund uns' rer Macht auch bald zugegen wär?
2. S. Sag' an! Sie sind schon da. 3. Fürst. wie seyd ihr so bestürzt?
4. S. Welch schwarzer Trauer-Fall hat euer'n Muth verkürzt?
1. S. Ein' frevelhafte That/ es ist umb uns gescheh'n!  
Es dörrfte unser Reich urplötzlich untergeh'n;
4. S. Woher entstehet diß? wer denck't uns auffzareiben?  
Sie wollen unser Reich vielleicht in Furchten treiben?  
Es geh't ein falsch Geschrey! 1. S. es ist kein falsch Geschrey  
Ich hab' es selbst geseh'n/ drum bin Ich Zweiffels frey.
3. S. Entdecke dieß Geschrey! Ach was für Ungelücke  
Schweb't über unserm Reich? und was für Trauer-Blicke  
Umbnebeln mein Gesicht? 1. S. Simson der starcke Mann/  
(Ich zitt're fast für Furcht/ daß Ich's kaum sagen kan)  
Der für ein Monstrum mehr als für ein Mensch zu halten;  
Das Schrecken aller Welt! wil unser Reich zerspalten.
4. S. Wie wil er dieses thun? er ist ja noch allhier  
In dieser uns' rer Burg. 5. S. Wir müssen beugen für/  
Daß er uns nicht entwid. Wir wollen Ihn erschlagen/  
Als denn darff unser Reich nicht solchen Kummer tragen.
1. S. Man irr't! er ist schon weg. 2. S. Kan das wol möglich seyn?
1. S. Es kan in uns' rer Burg ja niemand aus noch ein;  
Es war ihm nicht genung/ daß Er durch schändlich Feuer  
Die Frucht verderbete: das schrecklich' Ungeheuer  
War auch noch nicht vergnüg't/ als er mit seiner Hand  
Das beste Krieges-Volck im Streite überwand.  
Er hat nach solcher That sich grössers unterfangen/  
In dem er uns/ als Er kaum in die Stad gegangen/  
Pfui! unser Weibes-Volck mit Fleisches-Lust berühr't;  
Und in der Wollust-Schoß sein Lager auffgeführt.  
Ihn konnte weder Thor noch finst're Nacht beschlüssen;  
Er hat zur Mitternacht Sich durch die Wacht gerissen;  
Die Kiegel sind entzwen/ er träget uns zu Hohn  
Die Thore unsrer Stad auff Hebrons Berg davon.
2. S. Was wird er weiter thun? Er wir uns ganz verderben:  
Erschrecklich's Ding! man muß erstarrt Sich entfärben.



3. S. Das ist nicht Menschen-Werck/ es fordert gröss're Krafft.  
5. S. Ich weiß nicht mit was Kunst der Gäuckler dieses schafft?  
4. S. Vielleicht hat Gott selbst Ihm solche Krafft gegeben;  
1. S. Welch Gott kan aber wol dem Dagon widerstreben?  
Und dennoch können wir nicht thun dergleichen That;  
Was Tugend ist scheu't doch nicht was sie für sich hat.
2. S. Mit was für Krafft und Rath soll doch der Streit angehen?  
5. S. Die größte Krieges-Macht kan wider Ihn nicht stehen;  
Die Stricke sind ihm Barn/ die Bande sind Ihm Zwirn;  
Der Waffen spottet Er mit unverschämter Stirn.
4. S. Was wir mit Waffen thun/ thut er mit Faust und Händen:  
Geschenke nimn't er nicht/kein Schmeicheln kan ihn blenden.
1. S. Wofern ihrs glauben wolt/ Ich weiß noch guten Rath;  
3. S. So sag' uns was dein Sinn für Rath erfunden hat/  
1. S. Wo nur mein Rath angeh't/ so woli'n wir überwinden:  
Was keine Waffen scheu't/das kan die Liebe binden.  
Die Liebe ist für wahr das allerstärck'ste Band!
5. S. Ja gegen wen ist er mit Liebe doch entbrand?  
1. S. Es wohn't ein listig Weib zu Soreck an dem Bache:  
Mit Nahmen Delila, die dienet uns zur Sache;  
In dieses schöne Weib hat Simson sich verlieb't/  
Daß Er sein ganzes Herz Ihr zu verstehen gieb't.  
Was sie gemeines nur fürschwaket seinen Sinnen/  
Das hält er für gewiß; Sie kan durch ihr Beginnen  
Auslocken seine Macht. 3. S. Der Rath ist wol bedacht/  
4. S. Durch solche Weiber-List wird mancher umgebracht.  
1. S. Wolan! so lasset uns von Stund an zu Ihr gehen:  
Durch Geld wird Sie die That zu thun sich unterstehen.  
(Delila kömm't herein)
2. S. Der Himmel gebe Glück! doch seh't Sie ist schon hier;  
1. S. Sey tausendmal gegrüß't/du schöne Landes-Zier!  
Delila. Ihr Helden seyd gegrüß't; woher kömm't Ihr gegangen?  
Was ist es das Ihr woli't von eurer Magd erlangen?
3. S. Ein schlechtes Ding; dem Reich' doch sehr zur Nutzbarkeit;  
Del. Ihr Helden! Ich bin euch verpflichtet zur Dienstbarkeit:  
Allein/ wohin/ (sag't an) wohin wird man mich führen?  
1. S. Zu einem Held dem du solt schöne Funcken rühren.

Del.



**Del.** Zu wem? 1. S. zu einem Held. **Del.** Durch was für Art und Kunst  
1. S. Durch Schmeicheln/ Trug und List/ durch süsse Liebes-Brunst.  
Durch dich und deine List muß Simson nur verderben.  
Denck't doch wie sanfft' läss't sich's im süssen Schoße sterben.  
Versuch' es/forsch' aus ihm/worinn die Macht besteh't/  
Eh' unser gankes Land zu Grund und Boden geh't/  
**Del.** Man muß gar wunderlich mit falscher Liebe spielen;  
5. S. Er wird durch einen Blick die süssen Flammen fühlen.  
4. S. Des Vater-Landes Treu' geh't falscher Liebe für.  
2. S. Diß Werck/wo es angeht/wird man bezahlen dir.  
**Del.** Was geb't ihr? saget her / wenn ich ihn werde binden;  
Denn bey der Sache ist Furcht und Gefahr dahinden.  
1. S. Ein ieder tausend Stück an Silber dir verspricht;  
Ohn was der Pöfel thut/das weiß ich selber nicht.  
**Del.** Ich wil/so viel ich kan/durch List und Liebe richten;  
Gehab't euch wol! 1. S. Leb' wol! Glück zu dem Rath' und Dichten.

**Del.** Fürwahr ich habe mich ein groß Werck unterstanden/  
(die Fürsten gehen ab.)  
Ich kan mit falschem Mast leicht ins Verderben stranden;  
Ich streite ohne Schwerdt; und weiß nicht ob das Glück'  
Mich oder diesen Held zu ersten leg't in Strick.  
Gemeines Feuer läst sich leichtlich nicht erstickten:  
Doch kan die Liebe auch den Purpur leicht' beflecken.  
Ich greiff' die Sache an: Ach Simson starcker Held!  
Vergönn' mir dein Gesicht' /verlaß dein blutig's Feld:  
Komm' liebster Schatz! komm' /komm' mein sehnliches Verlangen!  
Dich starcker Fürst soll Herz' und Brust mit Lust umbfangen.  
Ich werde nicht erhör't! Ich brauche Trug und List.  
Ein Weib zum Liebes-Streit muß listig seyn gerüst't. (Sie zaubert.)  
Komm' Simson/komm' mein Held/mein Herz' und meine Wonne!  
Wo bleibest du mein Schatz! Wo bleib' stu meine Sonne?

[Simson kömmt herein]

st: st: er kömmt schon an: Ich mercke seinen Fuß.

[Sie lauff't ihm entgegen/umbfäng't und küsst ihn.]

**Simson.** Willkommen! tapffrer Held! nimm von mir diesen Kuß;  
Seh' wiederumb geküsst mein Schatz und ander's Leben;  
Denn ohne dich muß ich im Todes-Schrancken schweben!



- Del. Und ohne dich bin ich/mein Schatz! lebendig todt.  
 Wo warestu so lang? Sims. Was hat es denn für Noth.
- Del. Ist seh' ich allererst/wie du mich Schatz'gen liebest;  
 Sims. Mich wundert/dasß du mir auch Stachel-Worte giebest:  
 Del. Du liebest mich mein Kind in einem falschen Schein.  
 Sims. Wie kanstu auch auff mich ein Biß'gen hönisch seyn?  
 Del. Sag' an! Ich liebe dich/wie kan man dich besiegen?  
 Sims. Durch sieben Strick' von Bast muß ich gebunden liegen. (Sie bindet Jhn)  
 Del. Halt still' mein liebster Schatz! die Liebe bind't dein Hertz/  
 Sims. Die Liebe hat Gedult/die Lieb' erträg't den Schmerz.  
 Del. Auff! Simson auff! es sind die Feinde schon verhanden/  
 Philister über dir! nun reiß dich aus den Banden.  
 [Simson zerreißt die Bande]
- Sims. Laß doch der Feinde-Heer und Ihre Waffen seh'n/  
 Wo sind Sie? en wie schön ist doch ihr Sieg gescheh'n.  
 Del. Ich werde nur verlach't! bekenn' mir deine Stärke.  
 Sims. Mit nichten lieb'stes Kind/ Ich sag's! D'rumb fleißig mercke:  
 Ein siebenfacher Strick noch ungebraucht und neu/  
 Denselben reiß' Ich nicht mit meiner Macht entzwey: (Sie bindet Jhn  
 Del. Halt still' wo du mich lieb'st. Philister sind verhanden! abermal)  
 Philister über dir! Sims. was frag' Ich nach den Banden?  
 [Er zerreißt die Stricke.]
- Del. Wie werd' Ich doch getusch't? eröffne deine Macht;  
 Sims. Wenn meine Locken man hat in ein Band gebracht  
 Und mit dem Nagel fest sind an die Band gebunden/  
 So werd' Ich sonder Macht und Stärke überwunden.
- Del. Der Rath gefäll't/halt' still [Sie bindet Jhn] Philister über dir.  
 Sims. Ich brauche meine Macht/ Ihr Feinde tritt herfür! [Er reißet sich los]
- Del. O Frevel-That! diß heist' betrogen/ nicht geliebet.  
 Wenn man für Liebes-Wein nur bitt're Thränen giebet.  
 Geh' fort/ und pack' dich weg/ weg/ weg aus meinem Sinn/  
 Und wisse/dasß Ich dir nicht mehr so günstig bin.
- Sims. Gemach'! gemacht/ und laß dich wiederumb versöhnen;  
 Del. Nicht anders/ wo du nicht wirst deiner Macht erwähnen.  
 Sims. Schweig' still? gib dich zur Ruh'/ Ich wil dir's bringen bey/  
 So wisse nun: dasß Ich ein Nazareer sey

Von



Von Gott gekrön't zum Held/ hab' grosse Macht und Stärke/  
Ich habe Wunder-That/ und grosse Wunder-Wercke  
Durch meine Faust verüb't; \* Hier steckt meine Macht; \* im Haar  
So bald du mich bescherst/ würd' Ich leicht' umbgebracht.

Hiermit bekenn' Ich frey und wil kein Scherz-Wort führen/  
Der Himmel straffe mich! Del. ietzt wil mir nun gebühren/  
Daß Ich dir bringe bey ein angenehmen Trancf/

**Sims.** Ach allerliebster Schatz ich sage grossen Danck.

Der Trancf schmeckt mir so wol als deines Mundes-Rüsse/

**Del.** Schlaf d'rauff/ der Trancf mach't dir/ mein Kind! die Ruhe süsse.

[Er schläff't in ihrem Schoß]

Hie lig't der tapff're Held! von Lieb' und Wein besieg't;

Schneid ab das Haar/weil er in meiner Schoß noch lieg't;

[Es wird Simson das Haar abgeschnitten/und geruffen: Philister  
über dir Simson/Worauß er erwachet/und Delila gehet ab.

Welch ein Tumult ist da? Was da? Wer wil mich binden?

D'rauff Simson! d'rauff! du wirst zu schlagen finden.

Allein umbsonst; ich bin durch Weiber-List erleg't/

Weil keine Krafft sich mehr in meinen Gliedern reg't.

[Die Soldaten brechen ein.]

1. Sold. Ihr Brüder komm't herbey! wir wollen Beute machen;

2. Sold. Wir sind schon da: 1. Sold. Greiff't zu/stoß diesen Held in Rachen/  
Ja bindet ihn/und stech't dem Hund' die Augen aus/

3. Sold. So geh'ts wenn man besucht der schönen Damen Haus.

4. Sold. Gib her den Kopff/du Hund! solst keinen Blick mehr sehen;

5. Sold. Du solst hinfort nicht mehr zu deiner Dame gehen:

**Simson.** Ach! ach gerechter Gott! wo bin ich? hilf mir ringen!

1. Sold. Was Ringen? geh' nur fort/es wird dir nicht gelingen;

**Simson.** O Simson/tapffrer Held! wo ist die Freyheit hin?

2. Sold. Halt's Maul! Geh' fort! **Sims.** Ich weiß daß ich gebunden bin.

### Chorus Plangens, Ein traurendes Chor:

Ihr Sterblichen! mit was für Jammerfällen

Belohnet doch der Himmel Helden-That?

So spiel't mit uns das wandelbahre Rad!

Es stürzet uns auch aus den höchsten Stellen;

Ach



Ach Weiber List kan Helden-That beslecken;  
 Durch Liebe wird offi' Ehr' und Ruhm verleh't:  
 Ein Held/ den man unüberwindlich schätz't/  
 Kan seiner Brunst nicht Ziel und Masse stecken;  
 Der Mauern kan von Diamanten stürmen/  
 Den stürmet offi' der Weiber süßer Gifft;  
 Wen Amor nur mit weichen Pfeilen trifft/  
 Den kan kein Schild noch kühne Faust beschirmen.  
 Was aber sind dergleichen Liebes-Possen?  
 Ein Jammer-Weh'; ein Gall- und Vermuth'-Safft;  
 Die Liebe hat durch ihre Zauber-Krafft  
 Die Stärck'sten offi' in Band und Dienst geschlossen.  
 Die Liebe ist ein Zucker-Gifft zu nennen;  
 Der lieblich schmeck't/ und grausam tödten kan;  
 Wo Sie einmal nur bläs't die Flammen an:  
 Da muß die Gluth ohn einzig's Leschen brennen.  
 Was ist doch wol der Liebe Macht und Stärcke?  
 Nichts/ als ein Dunst/ ein ohngehalt'ne Lust/  
 Ja Sie verräth das ganze Herz und Brust.  
 Ein Sturm-Wind/ der stürk't des Gemüthes-Wercke;  
 Gewisse Noth/ ein' Wohnung ohne Wände;  
 Ein Schlangen-Biß/ der unversehens sticht;  
 Die Raserey/ die man Jhm selbst zuricht;  
 Ein freyer Tod/ ein ausgebuktes Ende;  
 In dieses hat sich Simson auch gestürzet/  
 O wolte Gott! er hätte nicht gelieb't/  
 So würde Er so grausam nicht betrüb't.  
 So würde Jhm sein Leben nicht verkürzet.  
 So muß ein Held / der vor gesieg't / verlihren!  
 Man schlüsset ihn in harte Bande ein/  
 Er muß des Licht's und Ehr' beraubet seyn/  
 Man läffet ihn in das Gefängniß führen.  
 Pfui! Trevel-That! ach grosses Ungelücke!  
 Erbärmlich ist der Ausgang anzuhör'n/  
 Ein Held läst Sich ein freches Weib bethör'n:  
 Der Himmel wirfft zu harte Donner-Blicke.

O Israel



O Israel! wer wird die Feinde schlagen?  
Ach! trauer' doch/ beweine deinen Held!  
Pfu! Ubelthat! ein Weib hat Ihn gefäll't;  
Ach alle Welt soll diesen Held beklagen.

### Fünffte Abhandlung.

Simson/ der nunmehr zum Gefängniß verdammet  
ist/ wird von dem Kercker-Meister und desselben  
Knechte Hodego übel gehalten/ Er verdammet  
seine begangene Uppigkeit und gepflogene Wol-  
lust und thut herzliche Busse: die Gerechtigkeit  
und Barmherzigkeit Gottes handeln mit einan-  
der von dem Urtheil und Straffe Simsons:

Simson/ der Kercker-Meister und Hodegus:

Kercker-  
Meister. **N**imm' du entwehrter Sclav' / du must uns nunmehr dienen/  
Jetzt bistu ein Vasall/ und darffst dich nicht erkühnen/  
Zu herrschen über uns; wie vormals ist gescheh'n;  
Es ist genug! du must ietzt in Gehorsam geh'n.

Dich sollen Ketten ietzt und harte Bande zieren/  
Ich wil in Kercker dich und zu der Mühle führen/

Da kanstu deine Lust und Kästel besser kühl'n/  
Als bey der Delila; wo du noch Brunst wirst kühl'n:

Du wirst hinführo nicht mit süßer Liebe spielen/  
Ein solcher Hercules gehöret in die Mühlen.

Simf.  
Kerckm. Ach das Verhängniß hat sich übel umbgedreh't/  
Ja wirstu nun' erst klug / es ist schon allzu spät;

Wie zierlich wird dir doch dein neues Ambt anstehen!  
Und du Hodege hör' solkst fleißig ihn versehen/

Daß diß vernünfft'ge Ross wol werde rumbgelenc't/  
Getrieben/und gepeitsch't/gefüttert und getrānc't.

Hodeg. Darzu bin ich bereit/ich wil mein Ambt erweisen:

Hier hastu schwarzes Brod/damit kanstu dich speisen;

Hier trincke für den Durst den frischen Brunnen-Wein;

Nun gehe hurtig dran! du wirst ietzt stärker seyn.

D

Nun



Nun gehe hurtig dran! du wirst ist stärker seyn.  
Das ist ein faules Pferd/ich muß es warlich schlagen/  
Soll mans der Delila/ daß sie dir helffe / sagen?

**Sims.** Wer schon im Elend steck't / wird leicht' durch Spott verleg't.

**Hodeg.** Sein langsam? mahle frisch/daß es nicht Schläge setz't.  
[Er weicht bey Seits.]

**Sims.** Izt kan ich Gottes Zorn und rechte Straff erkennen;  
Den Augen/die ich ließ in Laster-Flammen brennen;  
Muß ein verfluch'ter Stich bezahlen ihre Schuld/  
Ich haae diese Straff' verdien't! D'rumb nur Geduld!  
Wo ist doch meine Krafft und Stärke hingeflogen?  
Wie ist doch Gottes Geist von mir ganz ausgezogen?  
Ich habe mir verscherz't das Allerhöchste Gut;  
Nur daß ein brünstig Weib mir kühlte meine Blut.  
Nun weiß ich keinen Rath als zu des Höchsten Güte/  
Daß ich für meinem Gott mein Herz und Noth ausschütte/  
Er kan mir neue Macht und Stärke wol bescher'n/  
O Gott! laß deine Gnad' und Stärke wiederkehr'n!

**Hodeg.** [Hodegus kommet wieder und schläget ihn.]  
Wie langsam gehets her/ich wil dich besser treiben/  
Das Futter wird dir auch nicht unverkürzet bleiben. [Sie gehen ab.]

### Die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit.

**Gerecht.** Hier bin ich; siehe da! zu üben recht Gericht;  
Ich bin die Richterim/die rechtes Urtheil spricht/  
Den Frommen pfleg't das Recht nach ihrer That zu lohnen/  
Der Bösen aber auch mit Straffe nicht zu schonen.

**Barmh.** Ich aber bin auch da der wahren Büßer Schild/  
**Gerecht.** Gott ist gerecht. **Barmh.** Sein Herz ist auch von Güte mild.

**Gerecht.** Mit diesen Schalen kan ich alles recht entscheiden/  
Und kan an keinem Theil unrechten Mangel leiden.

**Barmh.** Doch ob ein Theil schon nicht dem andern Wage hält/  
Kan Gottes Güte leicht ersetzen was noch fehl't.

**Gerecht.** Ich werde dieses Schwerdt wol nicht umbsonste führen/  
Man muß den Bösen doch mit harter Straff' regieren.

**Barmh.** Die Sünden-Wunde wird durch Busse doch geheil't/  
Kein Sünder wird so bald mit Straffe übereil't.

**Gerecht.**



**Gerecht.** Ich konte Lucifer/und heil'ge Engel/Thronen/  
 Umb ihrer Missethat nicht mit der Straff verschonen;  
 Ich habe sie gestürk't in Abgrunds- Qual und Glut;  
 Die erst're Sünden-Welt ersäuff't mit Wasser-Flut;  
**Barmh.** Die Sünder/die sich nur zu mir durch Busse kehren/  
 Ach! denen kan ich ja die Gnade nicht verwehren.  
**Gerecht.** Was hilff't das Leben doch dem/der das Licht nicht sieh't?  
**Barmh.** Was seinen Augen fehlt/das siehet das Gemüth?  
 Die blinde Liebe wirfft er gänglich aus dem Herzen/  
 Es wein't sein Muth und Sinn für den Gewissens-Schmerken.  
**Gerecht.** Ach wolverdienter Schmerz/er wird dardurch geüb't/  
 Die Straffe bleibt; weil er hat Gottes Geist betrüb't.  
**Barmh.** Was wahre Busse ist / kan nicht zu langsam kommen;  
 Ach laß des Geistes Krafft/und was die Brunst entnommen  
 Doch wieder nehmen zu. Ach gib ihm neue Krafft/  
 Daß er doch Israel noch eine Hülffe schaff't/  
**Gerecht.** Ich wil und werd' es thun/er aber muß doch sterben:  
**Barmh.** Er kan auch durch den Tod ihm ew'gen Ruhm erwerben/  
 Und seinem Volcke auch noch Hülff und Heil gewehr'n;  
**Gerecht.** Der Ausgang wird dich bald die ganze Sache lehr'n.

### Sechste Abhandlung.

Die fünf Fürsten der Philister loben ihren Gott Da-  
 gon wegen des Sieges/und der Priester ehret ihn  
 mit Räuchwerck. Es wird ein frölich Gastmal  
 angestellet/und Simson von dem Kerckermeister  
 und seinem Knechte Hodego geholet; da er denn  
 für ihnen spielen und viel Spott erdulden muß/  
 endlich reisset er durch des Geistes Krafft und  
 Trieb das Haus ein / und erschläget eine grosse  
 Anzahl der Philister.

Dagon's Priester/die fünf Fürsten/Simson/  
 der Kerckermeister und Hodegus.

**Priester.** **H** Ihr Sorgen weicht von uns/weg/weg mit allen Klagen.  
**W**ir wissen nichts als nur von Ruh und Fried zu sagen/



Wir wollen Dagon ist ein heil'ges Fest begeh'n/  
 Und unsern grossen Gott mit hohem Lob erhöh'n/  
 Weil er den grossen Feind hat unter uns gedrungen;  
 Victoria! es ist uns wider ihn gelungen!  
 So samlet euch hierzu/die ihr den Dagon ehr't/  
 Damit sein grosses Lob von allen wird gemehr't.  
 Ich wil den Beyrauch ihm und Aoen anzünden.

**1. Fürst.** Jo! unser Gott hat uns doch lassen überwinden;  
 Verspottet die Gefahr und lass't die Sorgen seyn/  
 Es stell't sich wiederumb Glück/ Freud und Frieden ein.

**2. Fürst.** Kein Tag ist unserm Volck/so frölich noch erschienen/  
 Drum lass't uns unserm Gott mit Danck und Freude dienen.

**3. Fürst.** Danck sey dem grossen Gott! für seine Gnad' und Güte/  
**4. Fürst.** Wir haben schon zur Freud bereitet das Gemüth'.

**5. Fürst.** Die Freude ist bereit't/ die Andacht angefangen;  
**Priester.** Du Dagon unser Gott solt ewig's Lob erlangen! Idem omnes:  
 Dich ehren wir/du wirst gelobet und gepreist; Idem omnes:  
 Du/du hast deinem Volck so grosse Gnad erweist!  
 Und wider ihren Feind so grossen Sieg gegönnet/  
 Lob't Dagon unsern Gott/so viel ihr loben könnet. Idem omnes:  
 Der welcher uns die Frucht durch Nord-brand hat verderb't/  
 Der seine Häuste hat mit unserm Blut gefärb't/  
 Der ärg'ste Bösewicht/ der Schwächer der Philister;  
 Der Teufels-Meister/und der Volck-und Land-Bermüster.  
 Ist iezo ganz besiegt/durch Dagon's starcke Krafft/  
 Der seinem Volcke stets hat Hülf' und Sieg geschafft.  
 Lob't Dagon unser Gott so viel Ihr loben könnet; Idem omnes:  
 Du Dagon hülfest uns aus aller grosser Noth/  
 Dir opfern wir allein/ erhör' uns unser Gott!  
**Alle S.** Erhör' uns unser Gott durch deinen grossen Nahmen!  
**Priester.** Er wird es warlich thun/ spricht Amen! Omnes: Amen! Amen!!  
**Priester.** Nachdem die Andacht und die Opffer sind verricht't/  
 So last's an Fröligkeit ein ieder mangeln nicht.

**1. Fürst.** Auff diesen Sieg gehör't ein gutes Freuden-Leben.  
**2. Fürst.** Laß gute Speisen bald und starcken Wein hergeben.

Ich



Priester. Ich trincke dir es nun/ O grosser Dagon! zu:  
 Denn du hast deinem Volck gemacht solche Ruh.

1. Fürst. Dir Dagon wil ich ietzt zu sonderbahren Ehren/  
 Durch einen starcken Trunck/ den Becher wol ausleeren.  
 Runda! Runda! Runda! schaff' t Music in das Haus/  
 Zu Ehren unserm Sieg geschiehet dieser Schmaus.

3. Fürst. Trinck' t die Gesundheit rumb/ daß Ich Sie auch empfangen

5. Fürst. Dieß Ganke bring' Ich dir. 5. Fürst. dafür ist mir nicht bange.

4. Fürst. Wir wollen dem Gemüth' ein' ander Freude machen/  
 Des Simsons Elend soll vermehren unser Lachen;

1. Fürst. Sein Spiel soll unser Lust und Augen- Freude seyn;

2. Fürst. Der Rath gefäl' t uns wol! geh' t holet Simson rein.

4. Fürst. Was eure Herrschafft mir befiehl' t so bald geschehen/  
 Käcker- Und du Hodege komm/ must eilends mit mir gehen. [Sie holen Simson]  
 meister. Nun sind die Ketten loß/ nun folge hurtig nach;

Hodeg. Wie langsam gehet' s her/ er stell' t sich trefflich schwach.  
 Du fauler Esel du! wirstu nicht folgen wollen/  
 So werd' ich dir gewiß mit Schlägen helffen sollen.

1. Fürst. Das ist ein lustig Spiel/ ein solcher Sieges- Held  
 Wird schlechter als ein Thier zum Schau- Spiel dargestellt.  
 Sie ruffen willkommen/ willkommen.

5. Fürst. Glückzu! du Sieges- Fürst! Gefang' ner aus der Mühlen;  
 Du starcker Sonnen- Mann/ soll' st ietzt für uns spielen.

4. Fürst. Wolan gefang' ner Held/ du solt befreyet geh' n/  
 So laß nun deine Kunst in Capriolen seh' n;

2. Fürst. Dir blinden Tancer woli' n wir sehenden zuschauen;

Simson. Ich bin so schwach/ und darff den Füßen nicht wohl trauen.  
 Dennoch begehret ihr ietzt einen Tanz zu seh' n/  
 1. Fürst. Was dir befohlen wird soll bald von dir gescheh' n.

Käcker- Vielleicht wird dem Herr' n ein schönes Weib beliebet.  
 meister. Du hast dich wol zuvor im Tancen können üben  
 Bey schönen Weibrichen. Drum wehre dich nur nicht  
 Die Peitsche ist schon hier/ die deinen Starr- Kopff bricht.

Hodeg. Mein Simson dürstet dich? Sims. mich dürstet unerhört!  
 Hodeg. So bücke dich und trinck so viel dein Schlund begehrt!

(Simson  
 tanzet)



Er reicht Simson ein leeres Glas.

- Wie schmeck't's? **Simf.** Ich kan ja hier noch keinen Trunck verspür'n.  
**Hoged.** Ich aber seh' es wol/ dein Maul muß dich verirr'n.  
**I. Fürst.** Es ist genug getank't/ er mag das Spiel beschliessen.  
**Simson.** Ach Lieber gönne doch die Ruhe meinen Füßen/  
Und führe mich/ daß Ich die Säulen tasten kan/  
**Hoged.** Nunmehr hat Hercules der Sache gnug gethan.  
**Simson.** Nun meine Seele soll mit den Philistern sterben!  
Simson reißet das Haus ein und Sie schreyen  
O weh'! ö weh'! Ach! Ach! wir sterben! wir verderben.

### Chorus mixtus, Ein untermengtes Chor

- 1.** Ihr Sterblichen / beweint des Himmels Willen/  
Es schrecket uns verlarvte Eitelkeit:  
Verhängniß willst du nicht die Thränen stillen?  
Du stürkest uns in Jammer - volles Leid.  
**2.** Wir müssen im Trauern nicht gänzlich verzagen/  
Wir müssen den Zufall gedultig ertragen/  
**1.** Das Glücke spielt auf unsern Trauern-Bühnen/  
Und endert sich geschwinder als die Luft.  
Der größte Held muß oftmahls Sclaven dienen/  
Den Fürsten faßt zu letzt die schwarze Grufft.  
**2.** Kein blutiges Sterben läßt Helden verderben/  
Sie müssen unsterblichen Namen erwerben.  
**1.** Wir müssen jetzt in Jammer-Larven spielen/  
Es kleidet uns ein schwarzer Trauer-Flor.  
Ein Sieges-Held muß dienen in der Mühlen/  
Ein tapffrer Held spielt seinen Feinden vor.  
**2.** Sie müssen doch endlich diß hönische Spielen  
Mit Schaden und Schrecken erfahren/ und fühlen.  
**1.** Ach Israël/ die Fürsten sind gefallen!  
Dein Heiland stirbt durch starcke Helden-That:  
O finstrer Tag! ö starckes Donnerknallen/  
O Sturm! der uns den Held geraubet hat!

Auch



2. Auch mitten im Sterben muß Simson besiegen/  
Es müssen die Feinde mit Schande erliegen.
1. Verfluchtes Weib/ mit deinen Zauber-Flammen!  
Du hast den Held in Israel gefällt/  
Ach! Jacob komm! ihr Stämme kompt zusammen/  
Beflaget doch den grossen Sieges-Held!
2. Ach! heulet ihr Heiden/erschrecket Philister/  
Denn Simson erwürget euch Fürsten und Priester.
1. Wer also stirbt fürs Vaterlandes Kränzen/  
Der setzet sich in die Unsterblichkeit/  
Die Nach:Welt wird sein Grab mit Lorbern kränzen/  
Sein Nahme lebt und grünet allezeit.
2. Lobsinget dem Höchsten ihr heilige Herzen/  
Es weiche hinführo Angst/ Jammer und Schmerken!

[Damit nicht das Vorbild ohne das Gegen-Bild fürgestellt sey; Hat man den über-irdischen Simson in der letzten Abhandlung kürzlich entwerffen wollen]

## Siebende Abhandlung.

Sulamith die himlische Braut Jesu Christi beklaget sich/ daß Ihr Heiland getödtet sey; Hoffet aber/ daß Er wieder auferstehen werde: Der Unglauben unterstehet sich Ihren Glauben zu unterbrechen/ endlich bricht der Morgen-Stern herfür und verkündiget/ daß der Bräutigam schon lebe: darauff erscheinet der Heiland selbst/ welchen das triumphirende und fröliche Chor nebst der Christlichen Kirche/ höchst freudigst empfängt.

Sulamith/ zwen Chor/ der Unglaube/ der Morgen-Stern/ und der Heiland.

Sulas  
mith. **M**ein Freund ist hin! Ach Herr! wie lange soll ich klagen?  
Wie lange soll ich noch Cypressen-Kränke tragen?

Wie



Wie lange soll/ ô Gott/ dein Sion seyn betrüb't.  
Weil Sie verlohren hat/ den Ihre Seele lieb't.  
Ach! meine Krone ist vom Haupte abgefallen!  
Ich muß in Einsamkeit durch Salems Gassen wallen;  
Ach/der Gerechte ist von Sündern hingerafft!  
Hilff Himmel! ietzt gebricht der Seelen-Stärckungs-Krafft.

**Chorus 1.** Elende Sulamith! wie bistu so verlassen?  
Dein Bräutigam! dein Freund! ô Himmels-Bräut! ist hin!  
Du mußt sein heilig's Kreuz zum Hoffnungs-Ancker fassen.  
Sein Wort ist Ancker-fest/ und stärcket Seel und Sinn.

**Sulam.** Ach ich bin krank für Schmerz/ für Liebe und Verlangen.  
Wann wird die Seele doch dein Bräutigam umfassen?  
O weh' mein Freund liegt hier erblast in dieser Grufft/  
Den grossen Himmels-Prinz fass't diese schwarze Klufft/  
Streu't frische Kauten her: laß't Cinnamonet anzünden/  
Wenn werd ich meinen Freund lebendig wieder finden?  
Wenn wird mit Blumen er erquickten meinen Geist?  
Statt Aeffel werd' Ich ietzt mit Myrrhen abgespeist.

**Chor. 2.** Laß keinen Zweifel-Wind die Hoffnungs-Blumen meyen/  
Wir hoffen unser Heil bald wiederumb zu seh'n.

**Sulam.** Wenn wird mein Heiland mir die matte Seel erfreuen?  
Wenn wird mein Bräutigam von Todten aufersteh'n?

**Chor. 1.** Laß keinen Zweifel dich von fester Hoffnung treiben/  
Sein Wort wird fester noch als Diamanten bleiben.

**Ungl.** Vergebens seuffzet Ihr laßt nur die Hoffnung schwinden.  
Ihr werdet keinen Trost in eurem Jammer finden.  
Denn euer Hercules der grosse Himmels-Held/  
Ist doch durch Menschen-Hand erleget und gefäll't.  
Der andern Hülffe thät hat Ihm nicht helfen können;  
Der sich das Leben nenn't kan nicht dem Tod entrinneu.

**Sulam.** Ach! wiltu auch den Schmerz durch Zweifel mir vermehr'n?

**Ungl.** Du hoffest doch umbsonst/ laß dich nur nicht bethör'n/  
Dein Himmels-Simson ist doch gänzlich überwunden/  
Ihm war die Welt zu klein/ und wird doch ietzt gefunden  
In einer engen Grufft; es ist umb Ihn gescheh'n!  
Mit nichten er wird doch gloriwürdigst aufersteh'n/

Er



Er stirbt/doch kan sein Leib nicht die Verwesung seh'n/  
Er hat durch Noth und Tod ins Leben müssen geh'n.

Er hat die Höllen-Angst geduldiglich erlitten;  
Und so mit Angst und Pein recht ritterlich gestritten;  
Damit er durch den Streit ihm ew'ge Ehre mach't/  
Und allen Gläubigen auch Freude wird gebracht.

**Sulam.** Mich ängstet der Verzug/mein Freund! ach! kehre wieder/  
Mein Leib ist ganz entseel't es starren alle Glieder;  
Denn du mein Haupt liegst hier im Grabe zugedeck't;  
Durch dich allein werd' ich/mein Leben! auferweck't.

**Ungl.** Diß ist elender Trost! den man im Grabe findet.  
Die Hoffnung ist umbsonst die sich auff Todten gründet/  
Was wiltu Sulamit noch ferner seyn betrüb't?

**Morgen Stern.** Dein Bräut' gam triumphir't/den deine Seele lieb't/  
Dein Himmels-Simson ist gerissen aus den Banden/  
Dein Heiland JEsus ist wahrhaftig auferstanden.  
Der Löw' von Juda Stamm hat kräftig überwunden/  
Und das erwürgte Lamm hat nummehr angebunden  
Den grossen Drachen; und den Löwen aus dem Pful!  
Der Larven-Tod ist tod! gestürk't des Satans Stuhl.

Wo ist dein Stachel? Tod! o Höll! wo ist dein Siegen?  
Dem Höchsten sey gedanc't/ ihr müßt besieget liegen/  
Verstock'tes Juden-Volck! was zweiffelstu daran?  
O gläubig's Gottes-Volck! nimm deinen Heiland an.  
O Wunder Glück' und Sieg! wie wechseln sich die Zeiten?

**Sulam.** Wo bin Ich oder nicht? wo wil man mich hinleiten?  
Mein Herze schmelz't in mir für Liebe/Freud' und Lust;  
Hilff Himmel! was sind das für Wunder/die du thust;

**Chor. I.** Wiltu auff dieses Grab ein Freuden-Tempel bauen?  
Wiltu nach Schnee und Reiff auch wieder lieblich tauen?  
Ach lichte Finsterniß! glücklich ist die Nacht/  
Die allen Gläubigen hat solches Licht gebracht.

**Ungl.** Was träumt euch doch? ihr irrt! unselig send ihr Seelen/  
Sie stelen JEsum euch aus einer Grabes-Hölen;

E

Und



Und dennoch gläubet ihr/ daß er erstanden sey/  
Euch blendet Schatten-Werck/ es ist ein falsch Geschrey!  
**Sulam.** Ach Herr/ ach höchster Gott! hilf meinen schwachen Glauben  
Und laß den Zweifel nicht mir solches Laabsaal rauben/  
**Morgen Stern.** Weich! weich Unglauben! weich! weg mit Verzweiffelung!  
Dein Zweifel ist verflucht/ geh fort/ es ist genug!

[Unglaube gehet ab]

Es ist kein Schatten-Werck/ das Licht ist aufgegangen/  
Cypressen sind zu schlecht/ es soll mit Lorbern pragen  
Die schöne Himmels-Bräut/ d'rumb laß den Bräut'gam ein;  
Laß Seele/ Herz und Sinn ihm seine Ruhstatt seyn  
Geh't euren Sieges-Heid/ ihr Gläubigen/ entgegen  
Ihr sollet mit Triumph die Schuldigkeit ablegen/  
Ich als der Morgenstern kan länger nicht hier steh'n  
Jetzt wird die Sonne der Gerechtigkeit auffgeh'n.  
**Heiland.** Entsetz't und fürcht' euch nicht/ laß't alles Schrecken schwinden;  
Mein Friede sey mit euch/ nun könn't Ihr überwinden;  
Komm'! lieb'ste Freundin! komm'! und labe deine Brust/  
Mit süßer Liebes-Frucht/ erquickte dich mit Lust.  
Hier hab't ihr Gläubigen das schmerzliche Verlangen;  
Heut' soll't ihr Glück und Heil/ Fried' /Freud' und Sieg empfangen.

**Sulam.** Mein Gott und Herr! mein Heiland und mein Licht!  
Mein Bräutigam! der mir mein Herz und Seele bricht.  
Mein Leben! und mein Heil! mein brünstiges Verlangen!  
Laß deine arme Magd dich ihren Freund umfangen/

**Chor. 1.** Wie lieblich ist der Trost den mir mein Tröster giebt/  
Mein Freund ist aufferweckt/ den meine Seele lieb't.

**Chor. 2.** Willkommen Sieges-Fürst! du Höllen-Überwinder!  
Du bist des Todes Tod! o starcker Drachen-Binder!  
Willkommen Himmels-Weg! des Vaters ewig's Wort.  
Gewisse Himmels-Ehür/ mein Fels/ mein Schild/ mein Hort!

**Heiland.** Ihr die Ihr war't betrüb't/ komm't und erfreu't euch wieder/  
Ihr seyd nicht mehr verflucht/ ihr seyd nun meine Brüder;  
In meinen Bunden hab't ihr Ruh' und Seligkeit/  
Euch Liebsten ist der Sieg und der Triumph bereit't.

Halt



Halt Sion was du hast/ verharre fest im Glauben/  
Lass keinen Zweifel dir die Lebens-Crone rauben;  
So tretet unter euch den Satan und die Welt/  
Die Hölle ist besiegt/ die Feinde sind gefall't/  
Jetzt sollt Ihr keine Noth/ kein Creutz und Leiden scheuen/  
Euch soll mein Joch vielmehr erquickten und erfreuen.  
Mein Creuzes-Joch ist sanfft und meine Last ist leicht  
Freu't euch ihr seyd nunmehr im Himmel eingezeichnet.  
Ich bin das A. und O. der Anfang und das Ende;  
Verharret ihr getrost/ bis ich den Tröster sende;  
Denn ieko fahr ich auff/ zu mein und euerm Gott/  
Ach freuet! freuet euch! es hat nun keine Noth.

Sulam. Mein Bräutigam! mein Freund! ach wiltu von mir fliehen.

Chor. 1. Ach Herr! ach bleib bey uns. Willstu denn nicht verziehen.

Heiland. Ich fahre auff/ und geh' zu meinen Ehren ein/  
Und werde doch bey euch noch alle Tage seyn.

Sulam. Nun leb' Ich wiederumb mein Heiland ist im Leben  
Ich wil ihm Herz und Geist zum Liebes-Opffer geben.

Chor. 1. Auff diesen Heiland wil ich schnaube trau'n;  
Auff ihn wil ich allein die grosse Hoffnung bau'n.

Es bleibet bis in Tod mein Jesus meine Liebe.  
Weg/ weg o Eitelkeit! und mich nicht mehr betrübe:

Ich menn'te mit der Welt im Himmel-Reich zu seyn/  
Wenn ich viel rothes Gold/ und Schätze samlet ein.

Allein/ elender Mensch! der selbst sich verblendet/  
Und oft mit seinem Gut sich zum Verderben wendet/  
Ich lache nun der Welt/ und spotte deren Sinn/  
Mein Jesus bleib't allein mein Schatz und mein Gewinn.

Chor. 2. Ich leb'te dieser Zeit in finstern Sünden-Strassen/  
Mein Jesus hatte/ mich Elenden! ganz verlassen/  
Weil Ich was zeitlich ist von irrdischen Göttern such't/  
Nun hang' Ich Jesu an/ Welt sey von mir verflucht!

Weg Dagon/ und was man sonst heil'ge Götter nennet/  
Denn weder Abraham noch Israel Euch kennet.



Mein Iesus bleib' t allein mein Heiland und mein Gott:  
 Mein Iesus soll mein seyn im Leben und im Tod.  
 Chor. 1. Ihr Götzen seyd verfluch' t/ Ihr soll' t mich nicht bethören.  
 Dieß ist der ein' ge' Gott/den sollen wir verehren.  
 Psui! was ist Fürsten-Macht/ was Purpur/Cron/ und Thron?  
 Mein Iesus ist mein Theil und grosser Gnaden-Lohn.  
 Ihr Schätze dieser Welt bestrick' t diß eit'le Leben.  
 Mein Iesus ist mein Schatz! der kan mir alles geben;  
 Verdamm'ter Zweifel weich! du stürzest nur das Herz  
 In deine Abgrunds-Blut/ in Jammer-vollen Schmerz:  
 Gehab dich wol/ ô Welt! Ich spotte deiner Freuden!  
 Sulam. Wer? oder was wil uns von Gottes Liebe scheiden?  
 Chor. 2. Kein Trübsal/ keine Angst und keine Fährlichkeit/  
 Kein Hunger oder Schwerd/ kein Tod/ kein Creuz noch Leid  
 Nicht Blöße oder Frost/ auch nicht Verfolgungs-Plagen.  
 Salam. Wolan! so lasset uns doch mit Geduld ertragen/  
 Was unser Heiland uns aus Liebe auferleg' t.  
 Glückselig ist der Mensch/der sein Creuz willigst trägt't.  
 Beide Chor. Wer seinem Iesu folg' t durch Creuz und bitter's Leiden/  
 Den führ' t er auch mit Sich in seine Himmels-Freuden.  
 Ach komm'! O Iesu! bald und hol' uns auff zu dir/  
 Komm' führ' uns Himmel-an! zeuch uns so lauffen wir.

Chorus Paschalis acclamans &  
vovens,

Ein zuruffendes und Glückwünschens-  
des Chor.

Inclamator:

**H**rr Zarten! welche selbst den Heiland lieb' t und küisset/  
**L**ob' t unsern Sieges-Held/ so viel ihr könn' t und wisset.

Accla



Acclamantes :

**W**ir sind bereit t zu Gottes Ehren/  
Die Oster-Freude zu vermehren ;  
Wir opffern JESU Herz und Brust/  
Lobsingen ihm mit reiner Lust.  
Wir waren fast im Tod verdorben/  
Weil unsre Liebe war gestorben/  
Nach dem der Heiland aufersteh't/  
Auch Leben/ Freud und Fried angeh't.  
Glückselig ist der Tag zu nennen!  
An dem wir Gottes Heil erkennen :  
Das der mit Purpur-Blut besprüht/  
Jetzt im Triumph und Ehren sitzt.  
Weg Hercules mit deinem Kriegen/  
Der Himmels-Simson kan besiegen ;  
Der in dem Leben viel gefäll't/  
Auch durch den Tod den Sieg behält.  
O Sieges-Held/ O Friedens-Sonne/  
Der Frommen Liebe/ Freud und Wonne/  
Ach komme JESU Ehr und Zier :  
O wahrer Weg zur Himmels-Thür !  
Dir sey von unsern schwachen Zungen  
Ein frölich Sieges-Lied gesungen ;  
Seh JESU unser Heil begrüßt/  
Der du die Liebe selber bist ;  
Dich JESU ! lieben wir im Glauben :  
Weil unsre Lebens-Geister schmauben.

Inclamator :

**A**uff liebsten Brüdrichen/lasset Herz und Zunge lassen ;  
Denn solch unmündigs Lob kan Gott auch wohlgefallen :  
Zugieche soll't ihr auch aus off'nem Herz und Sinn  
Viel Seuffzer lassen flieh'n zu Gottes Throne hin.



## Voventes:

**L**as Seele/ Geist und Sinn durch Himmels-Brunst ge-  
trieben/

Dich **JESU** nur allein im wahren Glauben lieben!

Dein heilig süßes Wort/und Luthers reine Lehr/

Las ewig bey uns stehn / zu deines Namens Ehr.

Beglicke höchster Gott! das grosse Haus der Sachsen!

Las Güte/Ehr und Treu in unserm Lande wachsen!

Chur-Fürst Johann Georg schütz't Gottes Lehr und  
Ehr/

Er lebe höchst beglickt; Er wachse mehr und mehr!

Der Chur-Prinz wachse hoch mit Seinen Kauten-  
Zweigen/

Die Nach-Welt wird mit Ruhm von hohen Thaten zeigen:

Es triumphire stets das Schwerdt durch Helden-That;

Die Kaute grüne frisch/ die Gott gesegnet hat.

Der grosse Kauten-Stock beschatte unser Lindens/

Gott! Las Gerechtigkeit und Friede sich verbinden;

Las unser Leipzig seyn ein schönes Rosen-Thal/

Es wachse Himmel an und blühe überall!

Erhalte Himmels-Fürst! Parnassens Grund und Spizen.

Das sich die Warheit kan für Kezer-Gift beschützen/

Lehr unsern Unverstand durch deines Geistes Brunst/

Und feucht uns obenher mit Wissenschaftt und Kunst.

Den Lehrstand las D Gott! durch deinen Geist genesen!

Ach segne alle Welt/beschütze Haus und Stand;

Es segne unser Gott das ganze Sachsen-Land!

### Alle zugleich:

Ach **JESU**! hol uns bald/und las uns singen vor

Ein ewigs heiligs Lied bey'm Cherubinen Chor.

Nach-



## Nachredner:

**D**er Hebräische Hercules/ der tapffere Held/  
oder Simson der Nazareer und gelobte  
Gottes; hochgeschätzte Anwesende/welcher auff  
dieser schattichten Schaubühne ist vorgestellet  
worden/ hat durch mancherley Ungemach glor-  
würdigste Thaten der Nach-Welt hinterlassen.  
Allein/ie mehr Er von oben mit Glücke befränget/  
ie mehr hat er seine Krafft durch ungewöhnliche  
Helden = Thaten hochmühtigst mißgebraucht/  
und sich durch Wollust in erschreckliche Ra-  
che der Göttlichen Gerechtigkeit gestürzet:  
Er hat seine Tapfferkeit und Helden-Macht  
verächtlicher weise und zwar wider die Gesetze  
des All-gewaltigen Gottes gebrauchet/und sich  
in eusserstes Verderben gebracht; biß er endlich  
in der Zucht-Schule der Gedult gewiziget/ und  
durch eigenen Schaden erfahren müssen/ daß  
starcke Kissen offters verachteten Zwergen/ und  
mehr dem Ungemach als der Glückseligkeit un-  
terworffen seyn. Doch hat sein herrlicher und  
Ruhm-würdigster Tod seinen Feinden den Un-  
tergang; dem Jüdischen Volcke aber unsterbli-  
chen Ruhm/ Wohlfahrt und Freyheit erworben.  
Zu verwundern ist es zwar/ daß ein Mann solche  
Thaten ins Werck gesezet/ allein die Krafft des  
All-



Allmächtigen hat in ihm gewircket / welche ihn  
denn auch zu solchen herrlichen Kriegen ange-  
strenget / und zum ritterlichen Kampff beherzt ge-  
macht / daß er dardurch nichts anders / als ein  
lebendiges Fürbild unsers triumphirenden Hei-  
landes hat abbilden sollen ; derowegen / ihr ! die ihr  
mit dem über-irrdischen Simson gesieget / und alle  
zeitliche und ewige Feinde überwunden ; Freuet  
euch ! doch also / daß gleich wie unser Heiland in  
dieser Welt alles Ungemach und Elend geduldig  
ausgestanden / ihr auch in seine Fustapffen tretet /  
und wie er dermaleins auferstehet / und in dem  
himmlischen Schau-Platze mit allen Aus-  
erwählten Gottes verkläret auff-  
treten möget.

SOLI DEO GLORIA!





Umg. VI-61

ULB Halle

3

004 113 25X



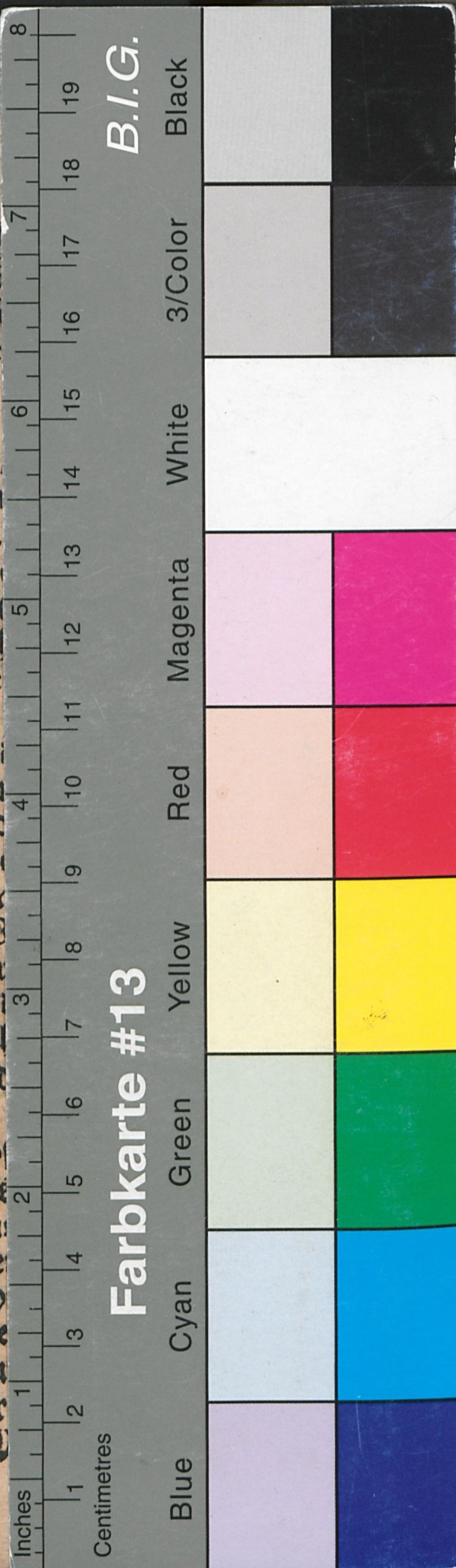
IA 70L

Umg. VI 61









20 11

Der  
**Hebraeische Hercules**

Oder

**Simson**

h. III. 2924

Des

**aufferstandenen Christi Gurbild**

Ist in einem

**engen Schau-Platz**

in Triumphirenden Heilande zu Ehren / seiner Hohen  
Patronen geneigter Gewogenheit / und der blühenden  
Jugend zur Erbauung zu Leipzig vorgestellet  
worden/

Den II. Aprill im Jahr 1678.

von

**AULO MICHAELIS, Hung. Ex-Prof.  
Christi Exule.**

Druckts Joh. Wittigauens sel. Wittwe.